

## Das Einbinden der Bücher aus den Leihbüchereien nach dem Lumbeck-Verfahren

Die Vorbereitungen für eine planmäßige Umbindeaktion nach dem Lumbeck-Verfahren, über das bereits vor längerer Zeit im „Deutschen Büchereiblatt“ berichtet wurde, sind abgeschlossen.

Damit eine geregelte Produktion und zweckmäßige Aufteilung in den Gauen Großdeutschlands erfolgen kann, ist es notwendig, daß bis zum 30. November 1943 an die Lumbeck-Gesellschaft für das Deutsche Buchwesen m. b. H. in Berlin-Schöneberg, Meeraner Straße 7, mit genauer Angabe der Anschrift

1. die Gesamtzahl der Bücher angegeben wird, die umgebunden werden könnten;
2. die Zahl der Umbindebücher gemeldet wird, die unbedingt notwendig für den weiteren Betrieb sind, die aber nicht zu dem leichten Unterhaltungsschrifttum gehören dürfen.

Dazu muß noch etwas Grundlegendes bemerkt werden.

Zu 1. Nach dem Lumbeck-Verfahren können alle Bücher umgebunden werden, die in den Einbänden gelöst, die in der Heftung zerfallen oder sonst „aus dem Leim“ gegangen sind.

Die Bücher müssen, fachmännisch ausgedrückt, *schnittfähig* sein. Bücher mit fehlenden Seiten, oder Bücher, in denen die Seiten stark zerfranst oder zerrissen sind, werden nicht umgebunden.

Zu 2. Die zeitbedingten Schwierigkeiten, mangelnde Arbeitskräfte, Materialbeschränkung usw. erfordern neben anderen Erwägungen, daß die Berufskameraden im Augenblick nicht jedes zerlesene Buch instand setzen lassen. Es können vorerst nur die für den Betrieb *unbedingt notwendigen* aber *auch inhaltlich gehaltvollen* Titel umgebunden werden. Die Buchhändler müssen diese Auswahl in aller Verantwortung selbst treffen, nur dann ist es möglich, daß allen geholfen werden kann.

Der Preis für das umgebundene Buch wird einschließlich aufgeprägtem Rückentitel ungefähr RM 2.— betragen.

Die Kosten für die Verpackung und das Porto muß jeder selbst tragen.

Die Lieferung erfolgt gegen Nachnahme. Wer also das inhaltliche gute Buchmaterial wieder in gutem Zustand für seine Ausleiharbeit zur Verfügung haben will, der melde bis zum 30. November 1943 auf einer Postkarte die oben angegebenen Zahlen. Um die Vorarbeiten zu erleichtern, wird um eindeutige und gut lesbare Angaben in folgender Form gebeten:

Ort: .....	Name: .....
Gau: .....	
In meinem Betrieb sind:	
1. Umbindebücher .....	Bände
(insgesamt einschl. leichter Literatur)	
2. Ausgewählte Umbindebücher .....	Bände
(nur die unbedingt notwendigen)	
Firmenstempel	

Weitere Anschriften und Bemerkungen sind nicht notwendig.

## Zweite Goethe-Woche in Leipzig

Wie im vergangenen Jahre, so wurden auch in diesem Jahre alle Goethe-Verehrer zu einer Goethe-Woche (7.—14. November) zusammengerufen. Man muß es der Leipziger Goethe-Gesellschaft danken, wenn der Liebhaber und Interessent in sieben Veranstaltungen tiefer in die Welt des Dichters eingeführt wurde. Alle Vorträge konnten sich eines sehr guten Besuches erfreuen. Ihnen ging am 7. November die Eröffnung im Festsaal des Neuen Rathauses voran. Der Thoma-

nerchor umrahmte die Feier mit Gesängen nach Goethe-Texten. In seiner Festrede führte Geh. Hofrat Univ.-Prof. Dr. *Erich Brandenburg* die Hörer in das Deutschland des 18. Jahrhunderts zurück. Am Nachmittag dieses Eröffnungstages fanden sich die Mitglieder der Goethe-Gesellschaft in der „Harmonie“ zu einem geselligen Beisammensein ein.

Die Vortragsreihe wurde eröffnet von Univ.-Prof. Dr. h. c. *Spranger* (Berlin). Das Thema war „Goethe über die Phantasie“. Nach einer Klarlegung des Begriffes vermittelte er seinen zahlreichen Hörern Goethes Meinung über die Phantasie in seinen verschiedenen Lebensaltern. Der Dichter verwarf nach eigenem Ausspruch die „wilde Phantasie“, sie darf sich nur in den Grenzen des Gesunden bewegen. Sie ist für Goethe ein Ausfluß der schaffenden Urkraft der Natur.

Im zweiten Vortrag wurde von Univ.-Prof. Dr. *Fr. Schuly* (Frankfurt a. M.) Goethes Zeitgenosse Herder den Besuchern nähergebracht. Er zeigte die Stellung Herders zwischen Kant und Goethe auf und stellte die Gegensätze und Übereinstimmungen zu Goethe heraus.

Am Mittwoch (10. November) sprach Dr. *Gertrud Bäumer* über Goethes Altersfrömmigkeit.

Raimund Bucher von den Städtischen Bühnen brachte am nächsten Tag den zahlreichen Hörern Goethes Gedichte nahe. Die Vortragsfolge, von Studienrat *Loesche* zusammengestellt, gewährte einen Einblick in Goethes Liebeserlebnisse. Man fand den Studenten Goethe in Leipzig und begleitete ihn über Straßburg nach Weßlar und Weimar und auf seinen zahlreichen Reisen. So umfaßte die Vortragsfolge Gedichte aus der Zeit von 1765 bis zu seinem Tode.

Am Freitag (12. November) trat Prof. Dr. *Jahn* (Leipzig) ans Vortragspult und behandelte das Thema „Die Wiedererweckung der Antike und Goethe“. Ausgehend von der griechischen Kultur und Kunst kam der Redner zu ihrer Wiedererweckung in der Renaissance. Goethes Italienreise 1786 und sein Zusammentreffen mit dieser Kunstrichtung wurde anschaulich dargelegt.

Der letzte Vortrag in dieser Woche war „Goethe und der Musik“ gewidmet. Prof. Dr. *Richard Benz* aus Heidelberg sprach zu diesem Thema.

Ihren Abschluß fand die Goethe-Woche mit dem Original-Faustpuppenspiel, das *Tilla Schmidt-Ziegler* den zahlreichen Besuchern im Städtischen Kaufhaus darbot. Der herzliche Beifall bewies, daß das Spiel heute wie damals zu Goethes Zeiten die Hörer in seinen Bann zieht. Die Zwischenaktmusik, die Sprache der Künstlerin trugen ebenso zum Erfolg bei wie die eigens für diesen Zweck hergestellten schönen und ausdrucksvollen Puppenköpfe.

Studienrat Dr. *Loesche* dankte noch einmal allen Mithelfenden und Besuchern der Goethe-Woche und stellte in Aussicht, daß nach dieser erfolgreichen Veranstaltungsreihe nächstes Jahr wieder zu einer Goethe-Woche zusammengerufen werden wird. I. Claus

## Personalnachrichten

Am 25. November kann Herr *Kurt Stooß*, Inhaber des Verlags und der Buchdruckerei *Georg Koenig* in Berlin, seinen fünfzigsten Geburtstag begehen. Gleichzeitig kann die Firma in diesem Jahre auf ein fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken.

Am 22. November war Frau *Minna Wolf* fünfundsiebenzig Jahre Inhaberin der am 1. Oktober 1899 von ihrem Mann gegründeten Firma *Gustav Wolf Verlag* in Leipzig. Am Jubiläumstag übernahm die Nichte, Fräulein *Ingeborg Gröning*, das Geschäft.

## Todesfälle:

Am 5. November verschied nach kurzer schwerer Krankheit im dreiundsiebzigsten Lebensjahre Herr *Paul Hienysch*, langjähriger Mitarbeiter und Prokurist der Nicolaischen Buchhandlung *Borstel & Reimarus* in Berlin.

Am 11. November starb im siebzigsten Lebensjahre Herr *Ehrhard Egelkraut* in Asch. Der Verstorbene verkaufte seine 1911 gegründete Buchhandlung im Jahre 1930 an Herrn *Karl Eckl* und zog sich in das Privatleben zurück.

Am 18. November verschied im siebenundsiebzigsten Lebensjahre Herr *Paul Hempel*, Inhaber der gleichnamigen Verlags- und Versandbuchhandlung für englische Sprache und Literatur in Leipzig.

Hauptschriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schöenberg. — Stellvertr. d. Hauptchriftleiters: Georg v. Kommerstädt, Leipzig. — Verantw. Anzeigenleiter: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig C 1, Gerichtsweg 26, Postschließfach 274/75. — Druck: Brandatetter, Leipzig C 1, Drosdner Straße 11

\*) Zur Zeit ist Preisliste Nr. 11 gültig!